STUDIERENDENSCHAFT

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

STUDIERENDENPARLAMENT

Antrag des AStA der JLU Gießen

Drucksache 49/44

Das Studierendenparlament der JLU Gießen möge beschließen,

auf Basis des §42 der Satzung der Studierendenschaft und unter Berücksichtigung des §5 der Wahlordnung der Studierendenschaft eine Urabstimmung zum Thema „Notenklammerung“ zusammen mit den universitätsweiten Wahlen vom 19.01.2011 bis 25.01.2011 durchzuführen.

Hierbei wird folgende Frage zur Abstimmung gestellt:

„Wir, die Studierenden der Justus-Liebig-Universität Gießen fordern den Senat dazu auf in den "Allgemeinen Bestimmungen für modularisierte und gestufte Studiengänge" eine Regelungen zu implementieren, die es allen Studierenden ermöglicht, ein Drittel aller Modulnoten bei der Berechnung der Endnote auszuklammern. Ich beauftrage den AStA einen entsprechenden Antrag im Senat einzubringen.“

Das Studierendenparlament beauftragt gemäß §42, Satzung der Studierendenschaft den AStA die Urabstimmung in Kooperation mit dem Wahlausschuss durchzuführen.

Begründung:

Eine der Hauptforderungen der „Gießener Erklärung“ ist die Reduzierung der Prüfungslast. Wie aktuell die Forderung nach wie vor ist, zeigen einige alarmierenden Fakten, die Studien und Presse uns präsentieren: Zuviel Prüfungsdruck führt zu negativem Stress. Daraus können schlechte Lernerfolge sowie miserable Noten resultieren. Zudem birgt es die Gefahr von psychischen Erkrankungen.

Die vom Deutschen Studentenwerk beauftragte Sozialerhebung beziffert den Anteil der Studierenden, die mit Prüfungsangst kämpfen mit 13 %, die unter depressiven Verstimmungen leiden auf 13 % und die Lern-/Leistungsprobleme haben mit 12 %. Dabei sind Ängste und Depressionen die häufigsten Symptome, die durch einen hohen Leistungsdruck entstehen.

Der signifikant erhöhte Absatz von Medikamenten, wozu vor allem Psychopharmaka zählen, während der Prüfungsphasen finden selbst Vertreter von Krankenkassen beängstigend. Des Weiteren hat in einer aktuellen Studie der Universität Mainz Prof. Lieb herausgefunden, dass unter Studenten eine hohe Bereitschaft zum Einnehmen von Substanzen zur Förderung geistiger Leistungen besteht. Sein erschreckendes Ergebnis: 80 Prozent der Studierenden würden Pillen einnehmen, wenn diese frei verkäuflich und ohne Nebenwirkungen wären.

Durch eine allgemeine Neuregelung der Gesamtnotenberechnung in den „Allgemeinen Bestimmungen für modularisierte und gestufte Studiengänge“ könnten alle Studierende in gestuften oder modularisierten Studiengängen stark entlastet werden. Nach § 31 der Allgemeinen Bestimmungen regelt die Spezielle Ordnung welche Module in die Berechnung der Gesamtnote eingehen, welche Module mit welchen Gewichtungsfaktoren multipliziert werden und wie die Gesamtnote errechnet wird. Um den Prüfungsdruck der Studierenden zu reduzieren, sollen ein Drittel der Creditpoints, also 60 CP's beim Bachelor oder 40 CP's beim Master, bei der Berechnung der Gesamtnote ausgeklammert werden können. Durch die Klausel, dass die Module mit mindestens mit 4,0 bestanden sein müssen, wird gewährleistet, dass alle Module des Studiums belegt und abgeschlossen werden. Eine Ausklammerung der Thesis, als abschließende Arbeit des Studiums und als Nachweis der erworbenen Qualifikationen im Studium, ist unserer Meinung nicht sinnvoll und kann in den Regelung ausgeschlossen werden.

Aus der Regelung entstehen für die Studierenden keinerlei Nachteile. Befürchtungen, denen zur Folge Nachteile bei der Bewerbung an anderen Hochschulen entstehen könnten, sind unbegründet. Eine unterschiedliche Behandlung der Gießener Studierenden auf Basis der Klammerregelung ist juristisch nicht haltbar, da eine Klammerregelung nicht gegen übergeordnete Regelungen und Vorgaben verstößt. Zusammen mit der Umsetzung der Regelung muss auf diese Sachlage verwiesen werden. Zusätzlich sei angemerkt, dass bereits heute die Abschlussnoten selbst an einer Hochschule und in einem Studiengang kaum vergleichbar sind, da je nach Dozierenden die unterschiedlichsten Prüfungsformen und Bewertungsmaßstäbe Anwendung finden. Auch die Vergleichbarkeit der Abschlussnoten zwischen verschiedenen Hochschulen ist heute nur eingeschränkt möglich, da die Anzahl an unbenoteten Modulen zwischen verschiedenen Studiengangsstrukturen stark variiert. Eine Klammerregelung steht in keiner Weise im Konflikt mit übergeordneten Regeln und Vorgaben, somit dürfen den Studierenden durch die Anwendung keine Nachteile entstehen.